

Stefanie Wahl

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 16

Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

stefanie.wahl@lakd.brandenburg.de

Pressemitteilung Nr. 31 vom 17. August 2023

Einladung zur Filmaufführung „Jahre der Kälte“

Zeitschnitt 2023: Aufbruch und Abgrund. Leben mit dem Stalinismus

SONDERVERANSTALTUNG

zur Erinnerung an die Niederschlagung des Aufstandes im GULag Workuta am 1. August 1953 mit dem Vorsitzenden der Lagergemeinschaft Workuta/GULag Sowjetunion Stefan Krikowski, der selbst Sohn eines ehemaligen Workuta-Häftlings ist

Termin 25. August 2023, 19:30 Uhr

Ort Filmmuseum Potsdam, Breite Str. 1 A, 14467 Potsdam

Eine Veranstaltungsreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam

Begrüßung: Dr. Maria Nooke – Aufarbeitungsbeauftragte des Landes Brandenburg

Einführung: Dr. Claus Löser – Filmhistoriker und -kurator

Gast für das Nachgespräch: Stefan Krikowski – Vorsitzender der Lagergemeinschaft Workuta/GULag Sowjetunion

Eintritt 5 Euro

Zum Film: Jahre der Kälte

R: Uli M. Schueppel, D 1994, Dok., OmU, 94'

FSK: - (Ausstrahlung im ZDF am 30.4.1994)

Der Regisseur begibt sich auf die Spurensuche nach seinem Vater (dem späteren Prof. Horst Hem Schüppel); dieser war 1946 ein Gründungsmitglied der LDP (später: FDP) in Sachsen, wurde 1948 verhaftet, zum Tode verurteilt, später zu 25 Jahren in Workuta „begnadigt“. Uli M. Schueppel hat sich mit den damaligen Weggefährten seines Vaters getroffen und reiste selbst nach Workuta. Es

gelingt ihm, durch die Berichte dieser Zeitzeugen – Menschen, die bereit waren, etwas für Demokratie zu riskieren – ein atmosphärisch beklemmendes Bild dieser düsteren historischen Epoche wachzurufen.

Zur Reihe: Vor 70 Jahren verstarb im März 1953 der sowjetische Diktator Josef W. Stalin. Sein Tod erschütterte die alte Ordnung und sorgte für Verunsicherung und Orientierungslosigkeit, Hoffnung und Widerstandskraft. Kurz danach brach in der DDR der Volksaufstand des 17. Juni 1953 aus, ebenso revoltierten die Gefangenen im GULag Workuta, einem der berühmtesten Orte im sowjetischen System der Konzentrations- und Arbeitslager. Beide Aufstände wurden brutal niedergeschlagen. Es brauchte drei Jahre, bis sich die neue Kreml-Führung vorsichtig von Stalin und dem Stalinismus abzuwenden begann und eine kurze „Tauwetter“-Periode einleitete. Die Niederschlagung des ungarischen Volksaufstandes im Herbst 1956 machte aber deutlich, dass im Ostblock mehr Freiheit und Reformen kaum möglich waren. Stalinistischer Terror und Gewalt lebten auch nach Stalins Tod weiter fort. Viele dieser widersprüchlichen und traumatischen Entwicklungen, Erwartungen und Enttäuschungen wurden in Filmen verarbeitet, einige davon präsentieren wir in der diesjährigen, zwölften Zeitschnitt-Reihe. Thematisch knüpft sie an die Vorjahres-Reihe an und vertieft die Beschäftigung mit den 50er Jahren im Osten. Mit den filmhistorischen Einführungen durch Dr. Claus Löser und dem Angebot eines Gesprächs nach den Filmen möchten das Filmmuseum und die LAKD einen Beitrag leisten, das Wissen über diese lang vergangene und doch prägende Zeit zu erweitern und ein Angebot schaffen, diese auch gemeinsam zu reflektieren.